Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 29 (1954)
Heft: 9

Artikel: Atomexplosionen und Wetter
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-102725

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jetzt Himbeeren pflanzen

Die beste Pflanzzeit für den Himbeerstrauch ist der nicht zu frühe Herbst. Auch mitten im Winter kann man ihn pflanzen, solange der Boden offen und frostfreies Wetter ist. Die Frühjahrspflanzung soll jedenfalls, wenn sie nicht vermieden werden kann, so zeitig wie möglich ausgeführt werden. Ist die Pflanzung im Herbst oder Winter nicht möglich, dann soll man wenigstens die Pflanzen beziehen und sie so einschlagen, daß alle Wurzeln völlig mit Erde bedeckt sind. Sie können dann im frühen Frühling, sofort nachdem der Boden aufgetaut ist, gepflanzt werden.

Wichtig ist, daß die Knospen am Ursprung der Pflanzruten, also am Wurzelhals, geschont werden. Diese stehen dann noch nicht im Saft, sind noch unentwickelt und brechen nicht so leicht aus, sondern bleiben zur Erzeugung von neuen Ruten erhalten.

Himbeeren verlangen einen kräftigen, sandigen Lehmboden. Sie werden gewöhnlich in Reihen mit 80 bis 100 cm Entfernung gepflanzt. Wichtig ist eine vorherige gründliche Bodenbearbeitung.

Die *Vermehrung* der Himbeeren geschieht durch Wurzeltriebe. Man trennt also von den Sträuchern kräftige Triebe samt den Wurzeln und stutzt die Ruten bis auf einige Augen ein. Himbeeren wachsen nur an den jungen Trieben der im vorigen Jahr erwachsenen Rute. Man läßt also beim Schnitt nur diese stehen und schneidet das alte, im letzten Sommer fruchtbar gewesene Holz über dem Boden ab. Das junge Holz, also das tragende, wird eingekürzt auf etwa 24 Augen. Es empfiehlt sich, die *Rutenenden* an einem Draht in etwa einem Meter Höhe über dem Boden *umzubiegen* und festzubinden. Neben der richtigen Pflanzzeit und Pflege lohnt es sich, der Sortenwahl größte Aufmerksamkeit zu schenken. Denn vielfach werden noch Sorten angebaut und von gewissen Baumschulen empfohlen, die schon längst von besseren überholt sind. Es gibt Sorten mit runden, mit spitzen oder kegelförmigen Beeren und schließlich solche mit roten und mit gelben Früchten. Für den Erwerbsanbau sind nur rote, einmal tragende Sorten wirtschaftlich. Alle anderen sind im Liebhabergarten anzutreffen.

1. Rotfrüchtige, einmal tragende Sorten

Preußen: Sehr robuste, mit starkem Wuchs. Rutenlänge bis 2,5 m. Beeren groß, leuchtend rot, fest, würzig-süß. Eine sehr gute Marktsorte, auch für den Versand.

Winklers Sämling: Wuchs kräftig, leicht hängend, sehr reich tragend. Frucht groß, rund, glänzend hellrot, sehr aromatisch, feiner als Preußen. Für Transport nicht geeignet, da die Früchte zu weich sind.

St. Walfried: Sehr frühreifend, gesunder, aufrechter Wuchs, sehr winterhart. Frucht groß, rot, fest.

Als weitere Sorten sind zu nennen: Marlborough, Superlativ, Hornet, Goliath, Clarke, Camenzind und Rote Wädenswiler.

2. Rotfrüchtige, zweimal tragende Sorten (remonierende)

Lloyd George: Sehr gute, ertragreiche Sorte, starker Wuchs. Die zweite Ernte im Herbst ist noch ziemlich gut. Frucht sehr groß, aromatisch, wertvolle Marktsorte.

Weitere gut remonierende Sorten sind: Schöne von Fontenay, Everbearing, Billards, Immertragende.

3. Gelbfrüchtige, einmal tragende Sorten

Golden Queen (Goldkönigin): Wuchs mittelstark, Triebe leicht hängend. Frucht mittelgroß, süß, goldgelb, sehr saftreich und wohlschmeckend, gute Tafelbeere, frühreif.

Colonel Wilder: Starke, kurze Ruten mit kleinen, scharfen Stacheln. Sehr reichtragende, frostunempfindliche, gute Tafelsorte. Früchte mittelgroß, weich, cremefarbig, mit feinem, säuerlichem Geschmack.

Weitere Sorten sind: Magnum bonum, Gelbe Antwerpener, Gelbe Wädenswiler.

4. Gelbfrüchtige, zweimal tragende Sorten

Sucrée de Metz: Kräftige, aufrechte Ruten, die mit vielen kleinen Stacheln besetzt sind. Frucht mittelgroß, sehr reichtragend, auch bei der zweiten Ernte, die bis zum Frosteintritt währt.

Neue gelbe Merveille: In Wuchs und Frucht sehr ähnlich der oben beschriebenen. Beide sind gute Liebhabersorten.

ALLERLEI

Atomexplosionen und Wetter

sfd. Nachdem bis vor kurzem, u. a. dank einem Nachweis durch den Chefmeteorologen der Schweizerischen Meteorologischen Zentralanstalt, Dr. *H. Haefelin,* angenommen werden durfte, daß die Atomexplosionen, die sich in freier Atmosphäre vollziehen, keinerlei Einwirkungen auf das Wetter nach sich ziehen, verdichten sich nun Berichte, die das Vorhandensein künstlich-radioaktiver Stoffe in der Atmosphäre und deren Einflüsse auf die Witterung möglich erscheinen lassen. Schlüssige Beweise liegen jedoch bisher in keiner Weise vor, und es wird gut sein, weitere Forschungen abzuwarten. Vielleicht hängen aber Erhöhungen der Luftionisation und eine gewisse Steigerung von Niederschlägen, die in Paris gemessen wurden, damit zusammen. Dort konnten jedenfalls Spaltprodukte künstlicher Herkunft identifiziert werden. Mit Hilfe einer neuen Luftfiltermethode wurden nach der Atombombenexplosion in Las Vegas vom 8. Mai 1953 auch Spaltprodukte über Deutschland nach sechs bis sieben Tagen gemessen. Sie beherrschten nach einer Mitteilung der in Deutschland erscheinenden «Physikalischen Blätter» den Luftraum über Heidelberg bis zum 26. Mai. Diese Zeitschrift schreibt, daß nach Erscheinen der ersten Arbeiten über derartige Effekte in Europa die US Atomic Energy Commission eine Übersicht über ähnliche Messungen in den Vereinigten Staaten veröffentlichte. Dort sind nämlich 121 Beobachtungsstationen mit Wetterwarten gekoppelt, die Proben des (auf gummiertem Papier) am Boden abgesetzten Staubes nehmen und in Einzelfällen die Konzentration in der Luft mittels Filter feststellen. Die Auswertung erfolgt in einem Zentrallaboratorium, wohin die Proben jeden Tag geschickt werden. Abgesehen von der unmittelbaren Umgebung der Versuchsplätze wird auch für das Gebiet der Staaten die Konzentration der künstlichen aktiven Stoffe als *ungefährlich* angegeben.

Nach weiteren Mitteilungen muß man annehmen, daß die

meteorologischen Verhältnisse wichtig sind für die Art der Verteilung radioaktiver Spaltprodukte. Die Zusammenhänge scheinen recht kompliziert. Für eine genaue Abklärung wäre ein Netz von großräumig verteilten Beobachtungsstationen sehr erwünscht.

Während das Auftreten solcher radioaktiver Spaltprodukte bei Explosionen unter freiem Himmel nicht verhindert werden kann, werden bei Kernreaktoren große Bemühungen darauf verwandt, die Umwelt vor radioaktiven Abfallprodukten völlig zu schützen. *F.*

LITERATUR

«Zürcher Statistische Nachrichten»

Mit dem (im Monat Juni dieses Jahres erschienenen) Heft 4 liegt der Jahrgang 1953 der «Zürcher Statistischen Nachrichten» komplett vor. Er bietet wieder eine Fülle von interessanten größeren Abhandlungen und von Zahlentabellen. Besonders ausführlich kommt auch die Frage des Wohnungsbaues zur Behandlung. Heft 4 des erwähnten Jahrganges bringt eine mit instruktiven Details versehene Darstellung über die *«Förderung des Wohnungsbaues»* durch die Stadt Zürich von 1893 bis 1951 (Verfasserin Dr. *Käthe Biske)*. Es werden eingehend besprochen u. a. Wohnungsmarkt und Wohnbaupolitik, Bekämpfung der Obdachlosigkeit, kommunaler Wohnungsbau und Wohnungsbeihilfe, sozialer und allgemeiner Wohnungsbau, dessen gesetzliche Grundlagen, Wohnbausubventionen. Ein besonderer Abschnitt ist den Zürcher Baugenossenschaften gewidmet. Das Ganze ist eine Arbeit, die einen wertvollen Überblick gewährt über ein wichtiges Gebiet kommunaler und genossenschaftlicher erfolgreicher Tätigkeit. — In der gleichen Arbeit — das sei der Vollständigkeit halber erwähnt — werden auch für die gleiche Periode noch besprochen: die *Arbeitslosenhilfe,* die *Krankenpflegeversicherung, Volksküche und Massenspeisungen* und schließlich die *Hilfsmaßnahmen für Minderbemittelte und Wehrmänner.*

Neue Wohnbaugesetze in Österreich

Der Österreichische Verband gemeinnütziger Bau-, Wohnungs- und Siedlungsvereinigungen übergibt die folgenden Broschüren der Öffentlichkeit: *«Die neuen Wohnbauförderungsgesetze 1954»,* herausgegeben vom genannten Verband, 56 Seiten, und *«Schillingeröffnungsbilanzengesetz»,* 46 Seiten.

Bei beiden Broschüren handelt es sich um sachliche Darstellung der für Österreich heute gültigen gesetzlichen Vorschriften, vor allem in Fragen der Finanzierung des Nachkriegswohnungsbaues. Wer sich über die österreichischen Verhältnisse in Einzelfragen orientieren will, tut gut daran, auch diese Unterlagen zu Rate zu ziehen. (Verbandsadresse: Wien I, Bösendorferstraße 7/II.)

GESCHÄFTSMITTEILUNGEN

Unsere Inserenten an der Olma

7.—17. Oktober 1954

AD. SCHULTHESS & CO., Aktiengesellschaft, Zürich
Maschinenfabrik
Diese Firma finden Sie in Halle 11, Stand 274

JURA-Elektroapparate, Olten
Fabriken Niederbuchsitten
Stellt in Halle 2, Stand 216, aus

«SOPROCHAR» S. A., Lausanne
Ofenfabrik
Diese Firma finden Sie in Halle 2, Stand 2003

MAXIM AG, Aarau
Elektrische Kochherde und Boiler
Halle 2, Stand 221

ELCALOR AG, Aarau
Fabrik für elektrothermische Apparate
Halle 2 A, Stand 2029

BONO-Apparate AG, Schlieren-Zürich
Ist an der OLMA in Halle 2, Stand 1, zu finden
Zur Ausstellung gelangen:
BONO-Gasherde für Haushalt. Das einfachere, praktische *Fuß-Modell.* Das in der modernen Küche besonders bevorzugte *Block-Modell* mit der herausnehmbaren Fußfüllung, die den dahinter befindlichen Raum zur Aufbewahrung von Küchenutensilien freigibt. Ferner das formschöne *Sockel-Modell.* Alle Gasherde sind mit dem unentbehrlichen Temperaturregler zum Backofen ausgerüstet.
Leistungsfähigkeit, Solidität und Betriebssicherheit des BONO-Herdes, des einzigen nordostschweizerischen Fabrikates, sind seit vielen Jahren ein Begriff.
BONO-Elektroherde für Haushalt. Das neue BONO-Modell mit dem 7-Takt-Schalter, mit den festeingebauten, rostfreien Kochplatten und der Klapptüre unterhalb des Backofens. Moderne, der Schweizer Küche angepaßte Herdform. Verstellbare Bakelit-Fußunterlagen.
Dieser neue BONO-Elektroherd in vollendeter Ausführung, mit den 7-Takt-Schaltern, wird an der OLMA 1954 erstmals ausgestellt.
ZEPHYR-Kleinwaschmaschine mit Gasheizung, mit Laugenpumpe und Handmange. Außerordentlich sparsam im Betrieb und von großer Leistungsfähigkeit.

FRANKE an der Olma
Halle 2, Stand 247

In neuartiger, übersichtlicher Anordnung sind hier einmal mehr die neuesten Leistungen auf dem Gebiete der modernen Küchengestaltung zusammengefaßt. Für den Sanitärfachmann ist es immer wieder interessant, die technischen Fortschritte und laufenden Verbesserungen festzustellen, und die praktisch tätige Hausfrau freut sich nicht minder über die zahllosen und zum großen Teil ja längst bekannten Vorteile einer FRANKE-Küche. Alles tendiert auf Arbeitserleichterung, und die zweckmäßigen Kombinationen mit den Einbauelementen Spültisch, Rüstblock, Gas- oder Elektroherd — auf günstigster Höhe verlaufend und fugenlos abgedeckt, aus rostfreiem Chromstahl — sind in jeder Beziehung richtungweisend und überdies schon vielhundertfach bewährt. Nebst dem bereits gut eingeführten Ausgußbecken zur direkten Restenentleerung und dem formschönen 3-Platten-Kochherd ist an der OLMA auch die Neuheit von der letzten Mustermesse vertreten: Metallunterbauten,